

Wilde Blumen und bunte Brachen

Ein Projekt der Stadt Bern

Acht Pilotlandwirte realisieren im Gebiet Bottigen / Riedbach / Riedern seit 1999 total rund 100 Massnahmen zum ökologischen Ausgleich in der Landwirtschaft. Dazu gehören Buntbrachen, Wildblumenstreifen, extensiv genutzte Wiesen und Weiden, Hecken, Hochstamm-Feldobstbäume und Kleinstrukturen wie Ast- oder Lesesteinhaufen.

Die meisten Flächen und Objekte wurden im Rahmen dieses Projekts neu angelegt. Bei der Festlegung der Massnahmen wurde darauf geachtet, dass sie einerseits eine möglichst zusammenhängende Vernetzung für Tiere und Pflanzen bilden und dass andererseits aber für den Landwirt immer noch vernünftige Betriebsabläufe möglich sind.

Die Flächen sind zum Teil bereits im zweiten Jahr, zum Teil aber auch erst dieses Frühjahr angesät. Entsprechend unterschiedlich präsentieren sie sich, d.h. auf frisch angesäten Flächen kann es sein, dass unerwünschtes «Unkraut» noch dominiert und einen unordentlichen Eindruck erweckt. Dies wird sich jedoch durch die vorgesehene Pflege schon bald ändern.

Beachten Sie auch, dass besonders die Buntbrachen im Verlauf des Jahres ihr Erscheinungsbild ständig wechseln, entsprechend den gerade vorherrschenden Pflanzenarten. Es lohnt sich also, mehrmals «vorbeizuschauen».

Haben Sie Fragen, so wenden Sie sich an die Stadtgärtnerei Bern, Tel. 321 69 11, oder direkt an den Bewirtschafter.

Stadt Bern
Planungs-
und Baudirektion
Stadtgärtnerei Bern



Der Plan auf der Rückseite zeigt Ihnen, wo am Wegrand Informationstafeln zu den verschiedenen Massnahmen aufgestellt sind. Wir haben uns bemüht, sie so anzuordnen, dass ein Besuch mit einer Wanderung oder einem Sonntags-spaziergang verbunden werden kann. Um Ihnen die Planung des Ausflugs zu erleichtern, enthält der Plan auch Angaben zum öffentlichen Verkehr, zu Restaurants und zu Picknickplätzen.

Zum Schluss eine grosse Bitte, auch im Namen der Landwirte: Bleiben Sie auf den Wegen und pflücken Sie höchstens einen kleinen Blumenstrauss, damit es auch nächstes Jahr wieder blühen kann!

Wir freuen uns, wenn Ihnen die «neue» Landschaft gefällt und wünschen Ihnen erholsame und erlebnisreiche Ausflüge in den Berner Westen.



Wilde Blumen und bunte Brachen

Ein Projekt der Stadt Bern

Die Stadt Bern führt von 1999 bis 2001 im Landwirtschaftsgebiet Bottigen / Riedbach ein Pilotprojekt durch mit dem Ziel, für wildlebende Tiere und Pflanzen neue Lebensräume zu schaffen. Diese ökologischen Ausgleichsflächen helfen mit, das auf intensiv bewirtschafteten Landwirtschaftsflächen gestörte Gleichgewicht des Naturhaushalts wieder herzustellen.

Dazu einige Hintergrundinformationen:

Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte hin zu intensiven Bewirtschaftungsmethoden in der Agrarwirtschaft hat die Landschaft stark verändert: Extensiv genutzte, besonders artenreiche Flächen wie Magerwiesen sind bis auf kleinste Reste verschwunden, für das Überleben vieler Tier- und Pflanzenarten wichtige Landschaftselemente wie zum Beispiel Hecken massiv zurückgegangen.

Ökologische Ausgleichsflächen dienen einheimischen Tieren und Pflanzen als Lebensraum, Rückzugsgebiet, Trittstein und Wanderkorridor in einer intensiv genutzten, für viele Arten lebensfeindlichen Umgebung.

Der Weg zu einer ökologisch intakten Landschaft führt in erster Linie über die Landwirtschaft. Dieser erwächst somit neben der Nahrungsmittelproduktion eine neue Aufgabe in Form von Schaffung und Pflege von naturnahen Landschaftselementen. Dies bringt für die Landwirtinnen und Landwirte aber entweder einiges an Mehrarbeit und / oder spürbare Ertragsausfälle.

Mit der Einführung von Direktzahlungen für besondere ökologische Leistungen hat der Bund bereits 1993 einen ersten Schritt in Richtung finanzieller Abgeltung getan. Damit wurde auch ein wichtiges Zeichen dafür gesetzt, dass das ökologische Gleichgewicht unserer Landschaft von hohem öffentlichem Interesse ist und somit auch von der öffentlichen Hand mitgetragen werden muss.





Die Förderung des ökologischen Ausgleichs durch den Bund hat quantitativ beachtliche Resultate erbracht. Trotzdem reichen diese Anstrengungen nicht aus um dem Artenrückgang Einhalt zu gebieten oder eine wirkliche Verbesserung des heutigen Zustands zu erreichen. Es gibt dafür hauptsächlich drei Gründe:

- planerisch - konzeptionelle Vorgaben für die ökologische Vernetzung fehlten bisher
- es bestehen keine Qualitätsanforderungen und keine Erfolgskontrollen
- die Beiträge sind oft nicht kostendeckend

Es ist somit an den Gemeinden und an den Kantonen, mit zusätzlichen Massnahmen wie Vernetzungskonzept, Qualitätskontrollen, Förderung teurer, aber wichtiger Massnahmen diese auf Bundesebene kaum vermeidbaren Mängel auszugleichen.

Der Kanton Bern hat mit der seit 1.1.98 gültigen Verordnung über die Erhaltung der Lebensgrundlagen und der Kulturlandschaft (LKV) die Möglichkeit geschaffen, Gemeinden und andere Trägerschaften beim Abschluss von Bewirtschaftungsverträgen zur Förderung ökologischer Ausgleichsmassnahmen finanziell zu unterstützen.

Die eigentlichen Akteurinnen beim Naturschutz und ökologischen Ausgleich sind aber die Gemeinden. Bisherige Erfahrungen zeigen, dass Verträge mit den Landwirtinnen und Landwirten und entsprechende Abgeltungen für Minderertrag und Mehrarbeit die geeignetsten Mittel und Instrumente für die Aufwertung der Landschaft mit neuen ökologischen Ausgleichsflächen und zur Erhaltung wertvoller Objekte sind.

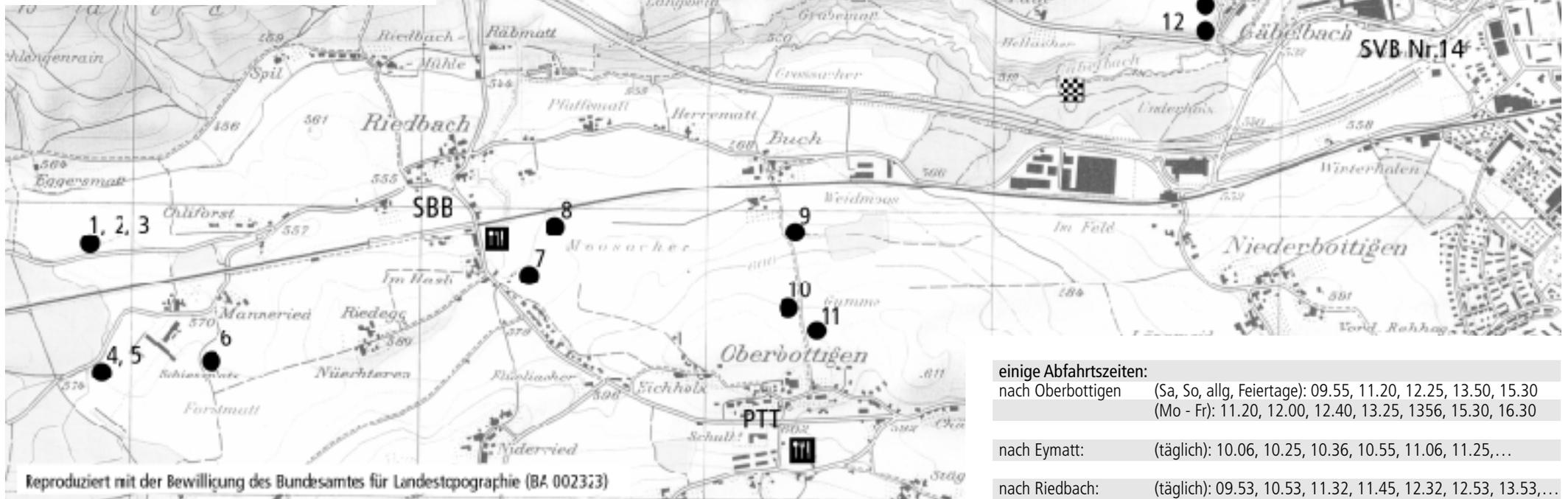
Unmittelbarer Auslöser für das Pilotprojekt Ökobeiträge ist ein im Januar 1996 vom Stadtrat überwiesenes Postulat zur Abgeltung von ökologisch und landschaftlich bedingten Nutzungsaufgaben für die Stadtberner Landwirtschaftsgebiete. Der Gemeinderat beschloss darauf hin, mit einem dreijährigen Pilotprojekt die Zweckmässigkeit von Beitragszahlungen für ökologische Leistungen in den Landwirtschaftsgebieten der Stadt Bern zu prüfen. Am Ende des von 1999 bis 2001 laufenden Pilotprojekts wird er aufgrund der Ergebnisse über das weitere Vorgehen entscheiden, d.h. vor allem darüber, ob definitiv und für alle bereitwilligen Landwirtinnen und Landwirte Ökobeiträge ausgerichtet werden sollen.

Nach rund einjähriger Vorarbeit konnte im Juli 1999 mit der Unterzeichnung der Verträge mit acht Pilotlandwirten die dreijährige Pilotphase gestartet werden.

Haben Sie Fragen, so wenden Sie sich an die Stadtgärtnerei Bern, Tel. 321 69 11, oder direkt an den Bewirtschafter.



Nr	Objekttyp	Jahr	Bewirtschafter	ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL:
1	Hecke, Feldgehölz	best.	Matter H., Riedbach	
2	Kleinstrukturen	1999	Matter H., Riedbach	SVB Nr. 14
3	extensiv genutzte Wiese	1999	Matter H., Riedbach	Endstation Gäbelbach
4	Buntbrache	1999	Matter H., Riedbach	PTT Postauto Haltestellen:
5	extensiv genutzte Wiese	best.	Matter H., Riedbach	Eymatt (Richtung Kappelenring), Oberbottigen (Richtung Frauenkappelen)
6	Buntbrache	2000	Thomet M., Riedbach	SBB
7	Buntbrache	2000	Thomet A., Riedbach	Station Riedbach (Richtung Neuenburg)
8	Buntbrache	1999	Thomet A. Riedbach	VERPFLEGUNG:
9	Hecke, Feldgehölz	best.	v. Niederhäusern U., Oberbottigen	 Restaurant
10	Buntbrache	1999	Marthaler F., Oberbottigen	 Picknickplatz
11	Buntbrache	1999	v. Niederhäusern U., Oberbottigen	 Standorte
12	extensiv genutzte Wiese	best.	Gäumann H., Riedern	
13	extensive Weide	best.	Gäumann H., Riedern	
14	extensive Weide	best.	Gäumann H., Riedern	
15	Hochstamm-Feldobst	1999	Marthaler P., Riedern	
16	Hochstamm-Feldobst	best.	Marthaler F., Riedern	
17	Buntbrache	1999	Marthaler P., Riedern	
18	extensiv genutzte Wiese	2000	Marthaler P., Riedern	
19	extensiv genutzte Wiese	2000	Marthaler P., Riedern	
20	Hecke, Feldgehölz	best.	Marthaler F., Riedern	
21	extensive Weide	1999	Gäumann H., Riedern	
22	extensive Weide	best.	Gäumann H., Riedern	
23	extensiv genutzte Wiese	2000	Marthaler F., Riedern und Marthaler P., Riedern	
24	extensiv genutzte Wiese	2000	Thomet M., Riedbach	



einige Abfahrtszeiten:	
nach Oberbottigen	(Sa, So, allg, Feiertage): 09.55, 11.20, 12.25, 13.50, 15.30 (Mo - Fr): 11.20, 12.00, 12.40, 13.25, 13.56, 15.30, 16.30
nach Eymatt:	(täglich): 10.06, 10.25, 10.36, 10.55, 11.06, 11.25, ...
nach Riedbach:	(täglich): 09.53, 10.53, 11.32, 11.45, 12.32, 12.53, 13.53, ...